Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 3

Artikel: Immunität

Autor: Buttenstedt, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 3. 5. Jahrgang. März 1895.

Inhalt: — Immunität. — Korrespondenzen und Heilungen: Charakteristik der Sternmittel; Angewachsensein der Gebärmutter und Weißfluß; Schwindsucht; Gebärmuttervorfall; Luftröhrenentzündung; Katarrh; Magenkrebs; Bleikolik; Blutvergiftung; Gesichtsrose; Influenza; Nasenpolyp; Anschwellungen der Halsdrüsen; Schwäche der Sehkraft; Schwerhörigkeit; Salzfluß; Flechten; Zuckerharnruhr; Halsleiden; Leberkrankheit. — Literatur. — Verschiedenes: Impfzwang; Heilserum und Vivisektion; Heilserum bei den Aerzten.

Immunität. *)

Die Auffindung der universellen **Immunität** ist der Pol, um den sich die gesammte ärztliche Forschung dreht, weil der Mangel an Immunität die Disposition zu Krankheiten sein muß. Immunität und Disposition sind aber so große Extreme, daß ihr Unterschied die Augen springend sein wird; daher muß ihr Vergleich leicht sein.

Hier nun auf eine natürliche Fährte zu führen, das ist der eigentliche Zweck dieser Zeilen.

Die Thatsache, daß dieselbe Fleischwunde eines straffen, kernigen Muskels viel schneller heilt, als die eines schwammigen, schlaffen Muskels, ist für mich ein Zeichen, daß wir die Heilkraft des Organismus in den Bestandtheilen des Muskel-Materials zu suchen haben. Das Abstoßen von Ausscheidungsstoffen geschieht aber mit um so größerer Energie, je kräftiger der Muskel des Organismus ist. Es ist somit die Fortbewegung und Ausscheidung von Stoffen ein mechanischer und kein chemischer Vorgang. Ueberall aber, wo die Natur eine Fortbewegung bewirkt, wendet sie die Entspannung elastischer Kraft an, weil die Elasticität die Eigenschaft hat, sich ihrer Arbeit so schnell als möglich zu erledigen. Es ist kein Körper, selbst der härteste nicht, ohne irgend welche Elasticität. Biegen wir z. B. einen jungen Baum langsam mit der Krone seitwärts, so spannen wir die in ihm schlummernde Elasticität mit unserer Kraft an. Lassen wir die Krone jedoch wieder los, so wird die nun folgende Zurückbewegung nicht von uns, sondern von der Elasticität des Baum-Materials, oder sagen wir kurz von der Natur hervorgebracht. Aber diese Zurückbewegung geht weit schneller vor sich, als die vorherige Seitwärts-Bewegung, denn die elastische Entspannung erfolgt so schnell, als es nur irgend die Widerstände gestatten. Spalten wir solch' einen Baum von oben bis unten, und besitzt das Baum-Material große Elasticität, so schnellen die Hälften wieder fest zusammen, ist aber die Elasticität weniger groß, so schließt sich nur der untere Theil zusammen, der obere bleibt sichtlich gespalten. — So ist's genau

*) Wir entnehmen diese Zeilen einem Artikel, der in der Zeitschrift für Erziehung und Unterricht, herausgegeben von Matthäus Schmidtbauer in Schwanaustadt, erschienen ist. Der Artikel hat Karl Buttenstedt zum Verfasser und wurde dessen Aufnahme von der Allg. Wiener Med.-Zeitung verweigert.

mit einer Fleischwunde. Der elastisch straffe Muskel schließt eine Wunde und preßt die entstandenen Auswurfsstoffe viel schneller in die Abführungskanäle hinein und von sich ab, als ein schlaffer Muskel, daher besitzt er eine höhere Heilkraft.

Aber auch jeder andere Krankheitsstoff, der in den Körper gelangt, wird mit Energie in die Abführungskanäle gepreßt. Mögen wir nun durch die Speiseröhre und die Lungen mit bewußter Kraft Stoffe in den Körper hineinpressen, dadurch unsere inneren Organe von innen nach außen elastisch spannen, diese Organe drücken unausgesetzt von außen nach innen auf die Verdauungsstoffe durch die Kraft ihrer elastischen Entspannung und drücken alle Stoffe, die nicht zum Aufbau und zur Erhaltung des Körpers gehören, schnellstens zum Körper hinaus, und dies um so schneller, je elastisch straffer das Körper-Material ist. Wenn diese normale elastische Spannkraft des Körpermaterials nachgelassen hat, dann geht die Verdauung träger, das Herz schlägt schwächer, Hände und Füße werden kälter, die Disposition zu Krankheiten beginnt einzutreten und mit fortschreitender Entschlaffung des Körpers zu steigen. Die universelle Immunität gegen Krankheiten ruht in der normalen Fülle elastischer Spannkraft des Körper-Materials, denn diese bedingt eine völlig normale Zusammensetzung der Säfte. In dem größten Mangel elastischer Spannkraft liegt dagegen die größte Disposition zu Krankheiten. Der Stärkegrad einer Krankheit liegt nicht in der Art und Masse der Krankheitsstoffe, sondern im Grad des Unvermögens, diese Stoffe durch elastische Material-Spannkraft des Körpers aus dem Organismus hinauszupressen! Wem verdanken wir nun die Fülle dieser uns vor Ansteckung schützenden elastischen Spannkraft unseres Körpers?

Unsern Müttern dann, wenn sie uns nicht verweichlichen, sondern uns in Wind und Wetter barhaupt im Freien herumtummeln lassen, so lange wir noch Kinder sind. Später ist die Abhärtung unsere eigene Sache.

Wie ersetzt der Arzt die verlorene Spannkraft, wenn man krank zu Bette liegt?

Da wird sie am natürlichsten durch Uebertragung von einem gesunden Organismus auf den kranken ersetzt, indem mehrere gesunde, robuste Masseure oder Masseurinnen den Patienten mit den Händen waschen und streichen und wenn's noth thut, abwechselnd einzeln oder zu zweien sogar bei ihm schlafen müssen.

In Nr. 42 des „Berl. Arb.-Freund" schreibt ein Arzt, man solle Kinder nicht bei alten Leuten schlafen lassen, weil die Alten den Kindern die Lebenskraft entzögen. Er habe mehrere Fälle beobachtet, in denen kleine Kinder bei ihren Großmüttern schliefen und völlig hinwelkten, ohne daß sich dafür ein Grund hätte finden lassen; erst als man den Kindern ein besonderes Lager angewiesen habe, hätten sie sich merklich wieder erholt.

Was hier in dem Bette zwischen Großmutter und Enkelkind vor sich geht, dieser Austausch von positiven und negativen Gesundheitsstoffen, dieser Austausch von Eigenschaften zwischen nachbarlichen Körpern, das geht überall in der Natur vor sich, wo sich Körper von differierenden Eigenschaften nähern. — Wie ein kalter Körper neben einem warmen warm, der warme kühler wird, so wird der schlaffe Körper der Großmutter neben dem elastisch strafferen Körper eines gesunden Kindes elastischer und das Kind schlaffer. Für die Großmutter hat solch ein Zusammenschlaf mit einem gesunden Geschöpf eine Art Hebung ihrer Altersschwäche zur Folge und für einen Kranken eine Heilung, weil die Ursache der Krankheit, die fehlende Spannkraft, wieder ersetzt wird.

Wenn Dr. Bachmann aber sagt, daß augenblicklich innerhalb der Heilmethoden noch eine Gährung bestehe, so ist es Sache der Aerzte, wie Dr. C. Gerster's auch dem Laien verständliche „Hygieia" betont, die Naturheilmethode zu studiren und das Beste herauszusuchen.

Die natürlichste Heilmethode wird aber meiner Ansicht nach mit den Worten Cohausen's bezeichnet: „Die beste Medizin für den Menschen ist — der Mensch!"

Korrespondenzen.

Die Namen der Geheilten werden nur mit deren Erlaubniß veröffentlicht.

Braubauerschaft, den 18. Januar 1895
in Westfalen

An das elektro-homöopathische Institut
in Genf!

Der unschätzbare große Werth der Sternmittel in allen, selbst den schwersten und bedenklichsten Krankheitsfällen, ist denen, welche genügend Gelegenheit hatten, dieselben am Krankenbett zu erproben, hinlänglich bekannt. Hierüber den geehrten Mitlesern der „Annalen" noch ein Wort zu sagen, hält der Schreiber dieser Zeilen für vollständig unnöthig.

Eine andere, nicht so günstig zu beantwortende Sache aber ist es, wenn man auf eine genaue Kenntniß der Sternmittel zu sprechen kommt. Dann dürfte doch wohl mancher, welcher recht begeistert von seinen mit Hülfe der Sternmittel gewirkten Wundern erzählt, etwas schweigsam werden. Bekanntlich sind die elektro-homöopathischen Mittel keine einfachen, sondern combinirte Heilmittel. Wenn es nun schon nicht leicht ist, sich in der alten Homöopathie eine genaue Mittelkenntniß anzueignen, so ist dieses in der Elektro-Homöopathie, wenigstens zur Zeit noch, eher schwerer als leichter geworden. Den ganzen Symptomencomplex eines zusammengesetzten Mittels zu erfassen, denselben scharf zu begrenzen das ist durchaus keine so leichte Aufgabe, jedenfalls ist es weit leichter, die Wirkungssphäre eines einfachen homöopathischen Medikamentes zu bestimmen, zumal hierfür eine ansehnliche Reihe vorzüglicher Lehrbücher vorhanden ist.

Wohl ist in der Elektro-Homöopathie die Zahl der in Betracht zu ziehenden Heilmittel eine verhältnißmäßig geringe und der Wirkungskreis der einzelnen Mittel ein sehr ausgedehnter, aber, um eine Ordination nach den am Kranken beobachteten Symptomen zu treffen, muß man genau wissen, was jedes Arzneikügelchen der Sternmittel zu leisten vermag.

„Bis zu einem gewissen Grade kann man aus ihrer Gruppirung einen Schluß auf ihre spezielle Wirksamkeit ziehen, doch wäre es zu gewagt, aus den Eigenschaften der einzelnen Substanzen, welche in die Gruppirung eintreten, einen Schluß auf das ganze Mittel selbst machen zu wollen. . . ."

„Der Praktiker allein ist durch seine Versuche in der Lage, die genauere Wirksamkeit der Zusammenstellung zu kennen. Die praktische Erfahrung allein entscheidet über die wunderbaren, oft augenblicklichen Erfolge der Mittel. . . ."

So sagt de Bonqueval in seinem geistreichen Werke „Elektro-homöopathische Heilmethode" 3. Auflage, Seite 224.

Und diese praktische Erfahrung über die genauere Wirksamkeit der Zusammenstellung einzelner Substanzen, gewonnen durch Versuche eines bewährten Praktikers, diese „**Charakteristik der Sternmittel**", sie ist es, welche wohl ausnahmslos von allen Anhängern der „Neuen Wissenschaft" herbeigesehnt wird. Gewiß ist de Bonqueval's Buch ein herrliches Werk, welches in seinem klinischen Theile durch das